

Schule	PTS Prutz
Direktor/in	Mag. Dr. Johanna Tamerl
Homepage	www.pts-prutz.tsn.at
Projektleitung	Mag. Dr. Johanna Tamerl

Titel	Lehrberufsmöglichkeiten durch ganzheitliches Lernen in Schigebieten der näheren Umgebung
Qualitätsbereich	QB 3 - Berufsorientierung und Berufsvorbereitung

Projektbeschreibung	
<p>Berufsorientierung und -vorbereitung nehmen einen großen Stellenwert an unserer Schule ein. Die Schüler/innen sollen möglichst umfangreich über das tolle Angebot heimischer Betriebe und die Lehrstellenmöglichkeiten im Bezirk informiert werden. Dabei ist uns auch wichtig, dass Schüler/innen „über den Tellerrand hinaussehen“, andere Berufe kennenlernen, die sie sich als Alternative anbieten und erkennen, welche beruflichen und sportlichen Ressourcen im Bezirk geboten werden.</p> <p>Unsere Schule pflegt seit Jahren einen sehr guten Kontakt zu den umliegenden Firmen und Betrieben. Bei Betriebsbesichtigungen oder Exkursionen, Vorträgen an der Schule oder Firmenvorstellungen kommen die Schüler/innen ganz konkret in Kontakt mit eventuellen zukünftigen Arbeitgebern.</p> <p>Als Besonderheit heben wir die Kooperation mit den Seilbahnbetrieben unserer Einzugsgemeinden hervor. Alle Seilbahnbetriebe sind sehr gute Arbeitgeber im Bezirk und bieten technische und nichttechnische Lehrberufe an (zB.: Seilbahntechniker/in, Elektriker/in, Mechaniker/in, Koch/Köchin, Konditor/in,..). Die Betriebe können an die Schule kommen und ihr Konzept kurz vorstellen.</p> <p>In der Folge besuchen wir die einzelnen Schigebiete und bekommen Betriebsführungen vor Ort. Dort werden uns die verschiedenen Tätigkeitsfelder vorgestellt und auch unterschiedliche Lehrstellen erklärt: es gibt beispielsweise Schihütten mit gehobener Gastronomie mit Bedienung oder natürlich auch die Selbstbedienungsrestaurants, wo überall Schüler/innen Lehrberufe im Gastgewerbe absolvieren können und – wenn sie wollen – auch nach der Lehre dort beschäftigt bleiben können. Gleichzeitig gibt es Informationen, wie die Seilbahnen funktionieren (Aufstieg in eine Seilbahnstation), wie Pistengeräte die Schipisten präparieren, wie man Betriebsleiter wird oder welche Aus-, Fort- und Weiterbildungen möglich sind.</p> <p>Schüler/innen schätzen die Chancen am Arbeitsmarkt, die sich in einem tourismusgeprägten Raum wie dem Bezirk Landeck bieten. Technische und nichttechnische Arbeitsplätze vor Ort sind nicht immer selbstverständlich. Auch bieten die Betriebe den Schüler/innen an, bei ihnen zu schnuppern, sodass sie noch bessere Einblicke in die Arbeitswelt erhalten.</p> <p>Gleichzeitig gehen wir dann an diesen Tagen schifahren, um sportlich aktiv zu sein und den Schüler/innen unsere Heimat näher zu bringen. Wir besuchen die Schigebiete mit</p>	

Betriebsführungen am Sonnenplateau Serfaus-Fiss-Ladis, Nauders, Fendels und Kaunertal. Das sind jene Gebiete, wo unsere Schüler/innen wohnen. Vielfach besitzen unsere Schüler/innen eine Saisonskarte in ihrem Heimatort, kennen aber das Nachbargebiet nicht. Es ist uns wichtig, dass sie einen Weitblick erhalten und auch neue Gebiete kennenlernen. Möglichkeiten werden uns auch von anderen großen Schigebieten wie Ischgl oder St. Anton geboten. Die Galzigbahn am Arlberg ist beispielsweise weltweit eine einzigartige Konstruktion, die sehenswert ist.

Wir haben auch immer wieder Schüler/innen, die nicht schifahren können. Es ist uns ganz wichtig, dass die Schüler/innen Spaß dabei haben und vielleicht sogar das Schifahren oder Snowboarden erlernen. So wählen wir meist sehr flexibel Termine, die Schönwetter versprechen. Wir möchten, dass unsere Schüler/innen verstehen, warum so viele Gäste unser Land besuchen, die Schönheit erfahren, den Schnee erleben bzw. spüren und einfach unser Land genießen können.

Es ist immer wieder schön zu sehen, welche Fortschritte und Erfolge die Schüler/innen dabei machen. Freude und Bewegung stehen dabei im Vordergrund, es muss kein Schüler und keine Schülerin vorfahren, sie können sich selbständig einteilen, ob sie bei den besseren oder schwächeren Gruppen mitfahren möchten. Ein Gruppenwechsel ist natürlich auch möglich. Bewegung als Gesundheitsfaktor liegt uns ebenfalls sehr am Herzen. Viele Schüler/innen haben wenig Bewegung und so soll ihnen mit Spaß und Freude auch Gesundheitsaspekte näher gebracht werden. Die soziale Komponente spielt dabei auch eine bedeutende Rolle und ist uns wichtig. Die Schüler/innen reden miteinander und auch Lehrer/innen erfahren viel Persönliches von den Schüler/innen, beispielsweise beim Liftfahren. Die Klassengemeinschaft wird dadurch auch gestärkt und gefestigt.

Die Schigebiete verlangen keine Liftkarten, so können auch finanziell schwächere Schüler/innen teilnehmen. Teilweise werden wir sogar zum Mittagessen eingeladen oder können zu sehr günstigen Preisen essen.

Es ist eine win-win-Situation für alle, denn viele zukünftige Lehrlinge (auch Mädchen als Seilbahntechnikerinnen) erhalten die Möglichkeit, zu schauen, ob bzw. wo es ihnen am besten gefällt. Außerdem ist Sport eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung, die viele vielleicht dann auch später noch nach der Schule ausüben.

Der persönliche Kontakt lässt Hemmschwellen abbauen, unverbindliche Schnuppertage für beide Seiten lassen einen entspannten Umgang mit einem eventuellen zukünftigen Beruf entstehen. Denn es kann auch ein Schüler oder eine Schülerin nach dem Schnuppern rückmelden, dass dieser Berufszweig nichts für ihn oder sie oder ideal ist. Gute Reflexionen und Nachbesprechungen sind deshalb besonders wichtig und werden auch an unserer Schule groß geschrieben.

Die Zusammenarbeit mit den Seilbahnen und allen Betrieben des Bezirkes funktioniert seit Jahren bestens, wir werden auch zukünftig an unserem Konzept und unserer Strategie weiterarbeiten. Junglehrer/innen absolvieren an unserer Schule die Ausbildung zum Begleitlehrer/zur Begleitlehrerin, damit sie bei Sporttagen eine Schüler/innengruppe übernehmen können und bestens ausgebildet sind.

Unser gesamter Lehrkörper steht hinter unserer Philosophie und die meisten sind auch in ihrer Freizeit aktive Sportler.

Besonders schön ist es zu sehen, wenn wir dann bei den Betriebsbesichtigungen und Sporttagen ehemalige Schüler/innen treffen, die dort arbeiten und Karriere machen oder gemacht haben. Die Kontakte werden dadurch noch mehr ausgebaut und verstärkt.

Was zusätzlich erwähnenswert ist, dass sich die Schüler auf Betriebsbesichtigungen aktiv vorbereiten und im Vorfeld bereits Fragen zum Betrieb oder zu Lehrberufen ausarbeiten und dann bei der Präsentation stellen. Damit wird auch das Interesse geweckt. So lassen sie sich nicht nur

„berieseln“, sondern sind aktiv dabei, was auch bei den Betrieben sehr gut ankommt. Ein Schüler sagte beispielsweise: „Die Galzigbahn interessiert mich total, ich habe das gestern gegoogelt, das ist wirklich beeindruckend!“ Ein Bericht, der anschließend verfasst und mit persönlicher Meinung reflektiert wird, soll die Inhalte nochmals festigen.

Durch diese Unterrichtsform wird zusätzlich aktiv Heimatkunde betrieben, ein Schwerpunkt, der besonders wichtig ist. Wir möchten, dass unsere Schüler/innen die Schönheiten unserer Umgebung kennenlernen, zu schätzen wissen und dann auch darauf schauen, dass die Natur erhalten bleibt. Dadurch, dass wir – wo immer es möglich ist – mit öffentlichen Verkehrsmitteln die Betriebe besuchen, wollen wir auch ein Zeichen zum Umweltschutz setzen und die Schüler/innen bestmöglich auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel vorbereiten. Ganzheitliches Lernen ist wichtig!

Wir wollen unsere Schüler/innen begeistern! Und wenn ein Schüler auf der Valluga, auf knapp 3000 m Seehöhe, sagt: „Ich bin sprachlos, ist das schön!“, dann haben wir etwas ganz Wichtiges erreicht – nämlich Offenheit und Begeisterung, die auf vieles umgesetzt werden können!